

29.01.2010

Südkurier Konstanz

Musikwelt trauert um renommierten Pianisten



Ein hoch geschätzter Musiker: Surendran Reddy verstarb im Alter von 47 Jahren in seiner Wahlheimat Konstanz.

Surendran Reddy, einer der renommiertesten Komponisten und Pianisten Südafrikas, ist am vergangenen Freitag im Alter von 47 Jahren in seiner Wahlheimat Konstanz an einer schweren Krankheit verstorben. Er war in der Region weithin bekannt und wurde von Freunden und Musikkollegen hoch geschätzt.

Als Kind erlebte er hautnah rassistisch motivierte Deportationen und Terror in seinem nächsten Umfeld. Dennoch gab er, gefeiert als musikalisches Wunderkind im gesamten südlichen Afrika, Auftritte bevor er als 15-Jähriger ein Vollstipendium zum Studium am Royal College of Music in London gewann, das er mit 19 Jahren, mehrfach ausgezeichnet, abschloss. Nach seiner Rückkehr nach Südafrika, führte er in den von heftigen Machtkonflikten dominierten Umbruchzeiten ein äußerst gefährdetes Leben im Spannungsfeld zwischen Gefängnis, Folter und Ausübung seines Berufes. Er unterrichtete an verschiedenen Universitäten und spielte als Konzertpianist mit allen großen Sinfonieorchestern des Landes. So begleitete er etwa die große Sängerin Kiri Te Kanawa und die Harlem Dance Company.

Neben seiner Karriere als Pianist entwickelte er sich zum gefragten Komponisten und schrieb wiederholt Auftragskompositionen für nationale und internationale Musikwettbewerbe. Seine Kompositionen wurden unter anderem in Russland, Kanada, den USA, Deutschland und der Schweiz aufgeführt. Reid Anderson, künstlerischer Leiter des Stuttgarter Ballets, choreographierte seine „Four Romantic Piano Pieces“.

Ab 1995 setzte Surendran Reddy seine Karriere in Deutschland fort, wo er neben internationalen Konzertauftritten als Musikpädagoge und Hochschuldozent wirkte und sich auch hierzulande als Mitglied von „Hand in Hand“ in der Menschenrechtsbewegung engagierte.

Zu seinen Projekten gehörten Seminare zum Thema Rassismus in Zusammenarbeit mit der Zürcher Universität und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften St.Gallen, ein Weltmusikprojekt und Tourneen mit dem Tabla-Spieler Florian Schiertz sowie Konzerte für „Hand in Hand“ in Konstanz und anderen Städten im In- und Ausland.

Dass es Menschen mit anderer Hautfarbe, selbst mit guter Ausbildung und umfangreichen Kompetenznachweisen auch in Deutschland sehr schwer haben, musste Reddy erfahren, als er sich mehrmals ohne Erfolg an deutschen Hochschulen für Dozentenstellen bewarb. In ausnahmslos allen Fällen war er als hochqualifizierter Bewerber nicht einmal zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen worden.

In den letzten Jahren seines intensiven und bewegten Lebens widmete er sich vor allem seinem kompositorischen Schaffen. In Surendran Reddys Kompositionen und Improvisationen verschmelzen Elemente und Einflüsse aus verschiedensten Musikrichtungen und -stilen: Klassik, Jazz von Standard bis Fusion, traditionelle afrikanische Musik, südafrikanische Township-Mbaqanga-Rhythmen, Rock, Blues und vieles mehr. Mit dieser besonderen Mischung schuf Surendran Reddy eine eigene neue musikalische Stilrichtung: Clazz.

Heike Asmuss